

## „Soziale Landwirtschaft hat Potenzial“

Wissenschaftler Thomas van Elsen forscht seit zehn Jahren auf dem Gebiet. Den Archehof hält er für ein gutes Beispiel.

Von Tina Soltysiak

Bundesweit existieren 350 Ökobetriebe, die den Landbau mit Naturschutz kombinieren. 140 davon in Sachsen. Das erzählt Ute Baumbach vom Verein Gää – Vereinigung ökologischer Landbau. Ein gutes Beispiel, wie das Zusammenspiel von Bioanbau, Naturschutz und Integration von Menschen mit Betreuungsbedarf funktionieren kann, sei der Archehof in Klosterbuch, meint Thomas van Elsen. Er ist Doktor an der Universität Kassel-Witzenhausen und Teil der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft. Gestern hat er einen Vortrag zum Thema gehalten.

### Was ist unter sozialer Landwirtschaft zu verstehen?

Dabei geht es nicht um das bloße Erzeugen von Lebensmitteln. „Die soziale Landwirtschaft verfolgt pädagogische, soziale und therapeutische Ziele“, erklärt Thomas van Elsen. Es gehe um die Frage, wie ökologischer Landbau mit Kulturlandschaften, Artenvielfalt und Sozialarbeit sinnvoll in Verbindung gebracht werden kann. Gerade Menschen mit einer seelischen, körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung ließen sich gut in der Landwirtschaft einsetzen. Und sie seien dem Betreiber dabei kein Hindernis, sondern Hilfe. „Sie können zum Beispiel Laub aus den Hecken ernten für die Tiere. Dafür hat der Landwirt selbst meist keine Zeit. Aber das Laub biete zum Beispiel gutes Winterfutter für Kühe und senke die Gesundheitskosten.“

### Welche Voraussetzungen sind für die Realisierung notwendig?

„Wie der Name bereits sagt, sind Ausbildungen in sozialen Berufen und der Landwirtschaft notwendig“, erklärt der promovierte Wissenschaftler van Elsen. Jedoch müsse nicht eine Person beide Komponenten in sich vereinigen. „Es geht um die interdisziplinäre Zusammenarbeit“, erklärt der Experte. Zudem sei die Finanzierung wichtig. Die sei aber noch ausbaufähig, meint er.

## Welche Erfahrungen haben Landwirte in der Region gemacht?

Bettina Standke betreibt eine Obstplantage in Mutzschwitz bei Nossen. „Wir arbeiten ohne jede Chemie“, sagt sie. Bisher liefere sie ihre Produkte ausschließlich an Verbände. „Ich habe mir die Vorträge angehört, um zu erfahren, wie ich in Zukunft direkt mit meinen Kunden zusammenarbeiten kann. Also durch Selbstpflücke oder Ähnliches“, erklärt sie. Ute Baumbach vom Verein Gää nennt als Beispiel für die Zusammenarbeit von Bauernhof und Schule die Niedermühle Rödern bei Moritzburg. Deren Ziel ist es, Kinder für die Natur, eine gesunde Ernährung und eine artgerechte Tierhaltung zu sensibilisieren.

## Wie fortschrittlich sind andere europäische Länder?

Vor allem in Italien und den Niederlanden sei die öffentliche Wahrnehmung des Themas besser, sagt van Elsen. Im westlichen Nachbarland unterstützen Politiker und Bauernorganisationen Pflegehöfe, auf denen landwirtschaftliche Aktivitäten therapeutischen Zwecken dienen. In Italien unterhalten zahlreiche Gefängnisse eigene Gartenbau- und Landwirtschaftsbereiche zur Resozialisierung Strafgefangener, so van Elsen. „In Norwegen entstanden innovative Projekte zur Integration Langzeitarbeitsloser und für Demenzkranke“, erzählt er. Die soziale Landwirtschaft habe in Deutschland ein enormes Potenzial. „So könnten zum Beispiel Flüchtlinge in die Landwirtschaft integriert und ihnen so ein sinnerfüllter Tag gewährleistet werden.“